

Die Stellwand. Zeitschrift für Museen und Sammlungen in der Steiermark, Jg. 8, 2000, Heft 3 und 4, 31 und 27 Seiten sowie Sondernummer „Kind und Museum“ Jg. 9, 2001, 75 Seiten

Museumsförderung und Qualitätsstandards sind Schwerpunkte des dritten Heftes der *Stellwand* 2000. Ulrike **Vitovec** (Volkskultur NÖ) berichtet vom Niederösterreichischen Museumstag 2000 im neu eröffneten Wienerwaldmuseum Eichgraben, bei dem das Thema Finanzierung von Museumsvorhaben im Mittelpunkt stand. In Niederösterreich entscheidet ein Gremium über den vom Land zu vergebenden Förderkuchen. Symbolisch wird jährlich beim Museumstag an alle anwesenden MuseumsvertreterInnen ein Stückchen dieses Kuchens verteilt. Der Beitrag wird ergänzt durch interessante Links und Literaturtipps. Edgar **Niemeczek** (Volkskultur NÖ) stellt die Gremiumsmitglieder vor und liefert eine Liste der Förderkriterien des Landes, die vor allem auf Qualität und zunehmende Professionalisierung abzielen (Vorlage eines Konzeptes, fachliche und gestalterische Beratung, etc.). Georg **Hanreich** präsentiert den österreichischen Museumspreis und die Fördermöglichkeiten des Bundes. Udo **Wiesinger** (Museum Arbeitswelt Steyr / OÖ) stellt die für Museen interessanten EU-Programme vor (LEADER, INTERREG, 5b- beziehungsweise Ziel 2-Regionalförderungen, „Ecos Ouverture“, Sokrates, Leonardo und Kultur 2000) und ergänzt die Beschreibung durch persönliche Erfahrungen. Helmut **Heinzel** (Donauuniversität Krems) erklärt, wie man erfolgreiches Fundraising betreibt. Auch vom Arbeitsmarktservice gestützte Arbeitsplätze sind eine Förderschiene für Museen, wie Andrea **Viehhauser** (MuSiS) am Beispiel des Projektes „Professionalisierung und Vernetzung in der steirischen Museumslandschaft“ darstellt. Ergänzt wird diese Nachlese durch Rezensionen von Ausstellungen sowie von Neuerscheinungen am Fachbuchmarkt. Durch die klaren und kurzen Erläuterungen der für die Museen so wichtigen Fördermöglichkeiten kann dieses *Stellwand*-Heft als praktische Handreichung für alle MuseumsbetreiberInnen nur wärmstens empfohlen werden.

Nachdem schon Nummer 3 inhaltlich die Grenzen der Steiermark deutlich überschritten hat, präsentiert sich das Heft 4/00 als erstes offizielles Gemeinschaftsprodukt der Länder Steiermark, Salzburg und Niederösterreich. Es bietet eine Zusammenschau und den Versuch einer *Standortbestimmung der Situation der kleinen und regionalen Museen in Österreich*. Die praxisnahen Beiträge der *Stellwand* kommen so auch anderen Bundesländern zugute, die Zeitschrift erweitert ihre Leserschaft auf die Museumsfachleute in drei Bundesländern.

Eine übersichtliche Tabelle listet pro Bundesland die Zahl der Museen, die Betreuungseinrichtungen und Dachverbände (es existieren eigentlich nur MuSiS in der Steiermark, IG NÖ Museen und Sammlungen, der Arbeitskreis Heimatsammlungen in Salzburg und die ARGE Bezirksmuseen in Wien), Museumsführer und homepages auf. Je eine weitere Seite ist der Beschreibung der Szene in den einzelnen Bundesländern gewidmet. Weiters werden als österreichweite Verbände ICOM Österreich (Internationaler Museumsrat), das ICR (International Committee for Regional Museums) als Untersektion der ICOM, der österreichische Museumsbund mit Sitz in Wien und Herausgeber der Zeitschrift „Neues Museum“, der Museumsverband (Verband österreichischer Museen, Galerien, Schau- und Studiensammlungen) sowie Eu-weite themenspezifische Verbände (NEKTAR: Netzwerk europäische Kultur der Arbeit, AEOM: Association of European Open-air Museums, ARGE der kirchlichen Museen und Schatzkammern im deutschsprachigen Raum) vorgestellt. Neu ab dem Heft 4/00 ist die Rubrik „intern“, wo jeweils eine Seite den steirischen, Salzburger und niederösterreichischen Mitteilungen vorbehalten ist. Und – last but not least – werden das Salzburger Landesskimuseum Werfenweng, der Museumsverband Eibiswald in der Steiermark und das Stadtmuseum Klosterneuburg in Niederösterreich vorgestellt.

Das Sonderheft *Kind und Museum – die Zukunft der Vergangenheit* fasst in bewährter Weise die Beiträge des Steirischen Museumstages zusammen. Das 75 Seiten starke Heft reflektiert die Lebenssituation von Kindern heute aus der Sicht einer Grundschullehrerin und Erwachsenenbildnerin, einer Mittelschullehrerin und Vertreterin des Steirischen Landesverbandes der Pfadfinder und einer achtfachen Mutter und Mittelschullehrerin. Im Abschnitt Vermittlungsarbeit und Modelle in der Praxis werden österreichische, niederländische und britische Erfahrungen verglichen. Ein nächster Artikel beschäftigt sich mit Kindermuseen. Etwas weiter hinten im Heft wird die Idee für ein Grazer Kindermuseum skizziert. In den *Werkstattberichten* erfährt man von den Aktivitäten im Grazer Stadtmuseum, vom „Museumsengel Felix“ des Diözesanmuseums Graz, von den Programmen der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien, von der Museumspädagogik in den Museen Leobens, im Dorfmuseum Fladnitz im Raabtal, von den Vermittlungsaktivitäten des archäologisch orientierten Museumsverbandes Südsteiermark und von „Hermanns Höhle“ im Kindermuseum Celje in Slowenien.

Susanne Hawlik